

Volks-Zeitung Landeszeitung für die Provinz Sachsen 1703 für Anhalt und Thüringen 1928

Verlagspreis: monatlich 2 G.-M., bei 3monatiger Zustellung 2.50 G.-M., auswärts 3 G.-M. ... Halle-Neustadt 25 609 u. 25 610.

Halle - Saale

Anzeigenpreis: Die 10erpatrone 20 mm breite ... Halle-Neustadt 25 609 u. 25 610.

Donnerstag, 3. Mai 1928

Verlag: Berliner Verlagsgesellschaft ... Halle-Neustadt 25 609 u. 25 610.

Graf Luckner in Halle

Die Vaterstadt grüßt ihren Sohn und Helden

Zehntausende jubeln dem Grafen und der Gräfin Luckner zu - Ein unbeschreiblicher Empfang auf dem Bahnhof - Blumen über Blumen

Halle, 3. Mai.

Gestern nachmittag pünktlich um 5.20 Uhr trafen Graf und Gräfin Luckner zusammen mit der Besatzung der "Vaterland", unter der sich auch zwei halberfarbene Jungen, Günther Klafisch und Max Wendt, befinden, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein.

Luckner mit seiner Besatzung an die Spitze des Zuges, um Eingang zu halten in seine Vaterstadt Halle.

Der Marsch durch die Straßen

gestaltete sich zu einer in letzter Zeit selten erlebten begeisterten Kundgebung der halleischen Bevölkerung. Viele Häuser in den dicht besetzt von wimmelnden Menschen, die Blumen herabwarfen.

Mit dem "Seetenfel" auf der Heimreise

Durch blühendes deutsches Land - Freude über das Wiedersehen mit der Heimat - Blaudeckstunden im D-Zug Hannover-Halle

Auf dem Bahnhof in Hannover. Jeden Augenblick muß der D-Zug kommen, der uns nach Halle, in die Heimat des Grafen Luckner, bringen soll.

Die Abfahrt von Hannover

Endlich naht der Zug. Erschaut sehen die Reisenden aus dem Fenster und wundern sich, was hier in Hannover los sein könnte.



Straßen, durch die sich der Zug bewegte, prangten im schwarz-weiß-roten Fahnenjuchend. Fenster und Türen waren überall feiner Gruppe, die jetzt Abschied nimmt.

Dann sind wir allein. Der Graf und ich ziehen uns nach dem Speisewagen zurück, der gut besetzt, ebenfalls ein halberfarbener Soldat, folgt uns und nun können wir ungehindert plaudern.

weiten die Mutter den zurückkehrenden Sohn durch herzlichste Wünsche. Nachdem der Inhaber der Weinhandlung Max Stein dem alten Freunde und Kameraden mitten auf der Straße einen Willkommensruß geschickt hatte, verließ der Graf den Zug und begab sich unter den begeisterten Jubelrufen der Menge in das Haus seiner Mutter, um sich halb darauf den dichtgedrängten Scharen vom Balkon herab auf neue zu zeigen und

Herzliche Worte des Dankes

für den überaus herzlichsten Empfang an sie zu richten. "Ich bin unbeschreiblich glücklich, so viel er aus, mit der Absicht, die ehemaligen freundschaftlichen Beziehungen zweier blutsverwandter Nationen, Deutschland und Amerika, erneuern und festigen zu helfen! Das mit dies gelungen ist, bezeugen der warme Empfang und die aufrichtige Freundschaft, mit denen man mich überall drüben begegnet ist.

er wieder zurückgeführt, der "Seetenfel", zurück in seine Heimat, auf die er so sehr liebt und die er so sehr liebt, für die er gekämpft hat und die er jetzt wieder mit im Frieden für die er auch weiter werden wird, wenn es im Herbst wieder nach Amerika zurückgeht.

Und nun erzählt Luckner:

"Aus allen Vorträgen, die ich vor meiner Fahrt nach Amerika gehalten habe, merkte ich immer deutlich, daß viele die Verbindung mit dem Ausland suchen müssen. Und viele Amerikaner, die mich schon in Deutschland gehört hatten, sagten mir: Ihr Deutsche, habt so wunderbare Leute, warum fahrt ihr immer die Halbinseln?"

"Amerikaner, ich will eure Herzen kapern!"

"Was hat es Ihnen, Graf, am besten gefallen?" "Heberall dort, wo ich den ersten Amerikaner traf, nicht in den kosmopolitischen New York, aber in Chicago und St. Franzisko. Denn hier hatte man eher Gelegenheit, mit dem richtigen Amerikaner zusammen zu kommen und mit ihm einmal ein vernünftiges Wort zu sprechen.

Der Oberbürgermeister

... die ich sehr lieb habe ...





